

avancierte für mehrere Jahre zu dem in außenpolit. Fragen führenden Bl. der Donaumonarchie. Mit der Rückendeckung Brucks und →Alexander Frh. v. Bachs kritisierte er die Politik von →Philipp Frh. v. Krauß und die Währungspolitik der Notenbank. Nach dem Tod Schwarzenbergs ging sein Einfluss zurück, nahm jedoch während der Krimkrise neuerl. zu. So plädierte W. für eine Aufrechterhaltung des europ. Gleichgewichts, wobei seine antiruss. Linie („Die orientalische Frage“, 1854) und die des „Lloyd“ die Eigentümer des Bl. abschreckte und schließl. im Dezember 1854 auf Befehl des K. zum Verbot der Ztg. führte. Jedoch erhielt W. im Februar 1855 die Erlaubnis zur Hrsg. einer neuen Tagesztg., der „Österreichischen Zeitung“, die er aber schon Ende 1855 an die Triester Lloyd-Ges. verkaufte. Ab den 1850er-Jahren wandte er sich immer stärker wirtschaftl. Aktivitäten zu. Er war an der Gründung der Nö. Escompte-Ges. ebenso beteiligt wie an der Errichtung einer Immobilien-AG. Weiters war er ein entschiedener Befürworter eines effizienten Eisenbahnnetzes in der Donaumonarchie und beteiligte sich an Spekulationen in großem Stil. In verschiedenen Funktionen übte W. jahrelang bedeutenden Einfluss auf die Creditanstalt, die Anglo-Österr. Bank und mehrere Eisenbahnges. aus. 1856 gründete er das Wirtschaftsbl. „Der Österreichische Volkswirth“, das ihm auch für seine eigenen waghalsigen Börsenspekulationen diene. Mehrmals verlor er dabei sein Vermögen, um es wenig später wieder zurückzugewinnen. Am Vorabend des Sardin. Kriegs kehrte er in die polit. Journalistik zurück und wandte sich scharf gegen Napoleon III. Unter →Anton v. Schmerling schrieb er gegen die Politik Otto v. Bismarcks gerichtete Artikel in der Tagesztg. „Der Botschafter“ (1862–65). Als August Zang 1864 seine wichtigsten Red. verlor, wurde W. für knapp zwei Jahre Mitarb. der Ztg. „Die Presse“, die ihn jahrelang bekämpft hatte. Schließl. übernahm er 1866 die Leitung des „Wiener Tagblatts“. Bis zu seinem frühen Tod red. er auch das 1868 von ihm gegr. Bl. „Warrens' Wochenschrift für Politik und Volkswirtschaft“. Seiner intimen Kenntnis von Wirtschaft und Börse in Verbindung mit einem prägnanten Stil verdankte er seinen Ruf als führender Wirtschaftsjournalist seiner Zeit, während er als polit. Journalist wegen seiner rasch wechselnden Gesinnung von Zeitgenossen als „journalistischer Landsknecht“ bezeichnet wurde. 1866 HR, war W. u. a. Mitgl. im

Kuratorium der Ges. für Lebens- und Rentenversicherungen Oesterr. Gresham und ab 1863 Mitgl. des Journalisten- und Schriftsteller-Ver. „Concordia“.

Weitere W.: Das Nationalanlehen, 1854; Ueber Déak's Rede, 1861.

L.: *Neues Fremden-Bl.*, 5. (Abendaug.), NFP, 6. 1. 1872; ADB; Stern-Ehrlich, S. 184; Wininger; Würzbach; F. Uhl, *Aus meinem Leben*, 1908, S. 153; L. v. Przibram, *Erinnerungen eines alten Oesterreichers I*, 1910, S. 106f.; H. Friedjung, *Österr. von 1848 bis 1860*, 2. 2. Aufl. 1912, S. 332f.; S. Mayer, *Die Wr. Juden*, 1917, S. 322ff.; F. Weidinger, *E. W. und die österr. Außenpolitik*, phil. Diss. Wien, 1949; M. Lunzer, *Der Versuch einer Presse Lenkung in Österr. 1848–70*, 1954, S. 8ff.; G. Franz-Wilting, *Liberalismus. Die dt. liberale Bewegung in der habsburg. Monarchie*, 1955, S. 88, 180; H.-H. Brandt, *Der österr. Neoabsolutismus 2*, 1978, S. 640ff.; R. Kohnen, *Pressepolitik des Dt. Bundes ...*, 1995, S. 172f.; W. Gasser, *Erlebte Revolution 1848/49*. *Das Wr. Tagebuch des ... B. Kewall*, 2010, S. 437ff.; *Individual Narrative of E. W.* (Center for Jewish History, Digital Collections, New York); Mitt. Hannelore Köhler, Wien.

(Th. Venus)

Warsberg Alexander Frh. von, Schriftsteller, Diplomat und Beamter. Geb. Saarburg, Preußen (D), 30. 3. 1836; gest. Venedig (Venezia, I), 28. 5. 1889 (begraben: Graz, Stmk.); röm.-kath. – Sohn des preuß. Kammerherrn Joseph Alexander Frh. v. W. (geb. 14. 3. 1810; gest. 10. 2. 1888) und der Sternkreuzordensdame Elisabeth Freifrau v. W., geb. Freiin v. Wytttenbach (Wittenbach) (geb. 10. 8. 1809; gest. 5. 7. 1878), Bruder des Dt. ordensritters, Off. und Kämmerers Gustav Frh. v. W. (geb. Saarburg, 12. 5. 1838; gest. Wien, 4. 7. 1916) sowie des Off. Oskar Frh. v. W. (geb. 24. 3. 1837). – W., der als Kind mit seinen Eltern nach Graz übersiedelte, maturierte dort 1855 und stud. anschließend an der Münchner sowie an der Grazer Univ. Jus. Nach Beendigung der Stud. trat er 1859 bei der Statthalterei in Venedig in den Staatsdienst ein, im Folgejahr wurde er als Konzeptspraktikant an die Grazer Statthalterei versetzt. 1866 wechselte er als Konzeptsadjunkt in das Wr. Handels- und von dort 1868 in das Außenmin. Im selben Jahr erfolgte die Beförderung zum Hof- und Min.konz. Wenig später ließ er sich aus gesundheitl. Gründen in Disponibilität versetzen. Ab 1882 amtierte W. als Konsul in Korfu. Ende 1887 wurde er mit der Leitung des Gen.konsulats in Venedig betraut und erhielt zu diesem Anlass Titel und Charakter eines Gen.konsuls. Neben seiner Tätigkeit als Beamter und Diplomat betrieb W., der eine reiche Kunstsmlg. besaß, wiss. Stud. Er beschäftigte sich v. a. mit der griech. Antike (insbes. mit Homer) und